

## Vita:

PD Dr. phil. habil. Yana Milev

Kulturphilosophin, Soziologin, Ethnografin, Kuratorin

geboren in Leipzig, DDR, studiert zwischen 1986 und 1995 Bühnenbild, Kulturtheorie und Freie Kunst an der HfBK in Dresden. 1987 gründet sie das Forschungsinstitut und Mikrounternehmen AOBME® in Dresden und firmiert 1994 als AOBME® | Microtopic Enterprise in Berlin. Nach einer künstlerischen Karriere (Künstlerin der Galerie EIGEN+ART Leipzig/Berlin; Dokumentakünstlerin der dX, 1997) geht sie zwischen 1997 und 2000 für ethnografische Studien nach Japan und erlernt dort die traditionellen Japanischen Kampfkünste (Kyudô, Aikidô).

Ab 2003 schlägt sie eine wissenschaftliche Laufbahn ein. Sie absolviert zwischen 2003 und 2008 ein Doktoratsstudium für Philosophie (Vertiefung Kulturphilosophie und Anthropologie der Kunst) an der Akademie der Bildenden Künste Wien und der HfG Karlsruhe und promoviert 2008 zur „Dr. phil.“ bei Peter Sloterdijk und Elisabeth von Samsonow zu einem Thema der Politischen Philosophie (Ausnahmestandard, Souveränität). Zwischen 2004 und 2009 entwickelt Yana Milev am Institut für Designforschung der ZHdK in Zürich das Projekt Emergency Design – Anthro Technologies of Survival.

Ab 2009 beginnt sie ihr Habilitationsprojekt zum Thema Design Anthropology. Ihre Anthologie „D.A. - A Transdisciplinary Handbook of Design Anthropology“ (2013, PL Academic Publishers) ist ein Wegbereiter der interdisziplinären Wissenschaft der Design Anthropology. 2014 habilitiert sie sich zum Thema der „Designsoziologie“ an der Universität St. Gallen unter der Mentorenschaft von Franz Schultheis, sowie mit Sigrid Schade, Oliver Marchart und Ulf Wuggenig als Gutachter und erhielt die „venia legendi“ für Kultursoziologie. 2016 hielt sie ihre Inauguralvorlesung als Privatdozentin an der Universität St. Gallen zum Thema „Prekäresein in der Symptomgesellschaft: Die Stellung von Kreativarbeitern in den akademischen Institutionen“.

Seit 2016 arbeitet Yana Milev explizit an soziologischen Themen der sozialen Ungleichheit und Entkopplung, sowie zu Fotografie und Film in der DDR. Im Fokus steht die Analyse und empirische Untersuchung der Migration, des Kulturkonflikts und des Exils in Ostdeutschland nach 1989/90. Ihr mehrteiliges Projekt „Entkoppelte Gesellschaft. Liberalisierung und Widerstand in Ostdeutschland seit 1989/90“ (2018/19, PL Internationaler Wissenschaftsverlag und BpB) ist ein Kompendium zur Aufarbeitung der Löschung der DDR in Gesellschaft, Geschichte und Recht, als Modellfall der neoliberalen Transnationalisierung. Neben zahlreichen Lehr-, Forschungs-, und Projektleitungstätigkeiten als Philosophin und Soziologin an namhaften Institutionen in Deutschland, Österreich und der Schweiz, ist Yana Milev als freie (Foto-)Ethnografin, Kuratorin, Autorin und Publizistin tätig.

Yana Milev ist seit 2009 Research Associate am Sfs (Seminar für Soziologie) der Universität St. Gallen (HSG) und seit 2017 dortselbst wissenschaftliche Mitarbeiterin; seit 2013 Projektleiterin am ICS (Institute for Cultural Studies in the Arts) der ZHdK Zürich und seit 2018 dortselbst wissenschaftliche Mitarbeiterin, sowie seit 2014 Privatdozentin für Kultursoziologie der Universität St. Gallen (HSG). Als Kuratorin leitet Yana Milev seit 2011 NUXN Photos. Kuratorische Plattform für Fotografie und Visuelle Soziologie, in Kooperation mit der Fondation Bourdieu und der Camera Austria Graz.